

**Redaktionsanschrift:**

ver.di-Betriebsgruppe an der MHH  
OE 9510, z. Hd. Frank Jaeschke  
Carl-Neuberg-Straße 1  
30625 Hannover

**Telefon:** 0511/532-3991 **Fax:** -8661

**e-mail:** [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)

[www.respekt-im-uniklinikum.de](http://www.respekt-im-uniklinikum.de)

**ver.di im Internet:** [www.verdi.de](http://www.verdi.de)

die distel - Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH)  
**Redaktionsschluss:** 25. Oktober 2010. **Auflage:** 1.000. **V.i.S.d.P.:** Brigitte Horn, ver.di-Bezirk Hannover / Leine-Weser, Gosieriede 10, 30159 Hannover. **Telefon:** 0511/12400-323 **e-mail:** [brigitte.horn@verdi.de](mailto:brigitte.horn@verdi.de) **Redaktion:** ver.di-Vertrauensleuteleitung **Gestaltung und Druck:** Interdruck Berger + Herrmann GmbH, Weidendamm 30 B, 30167 Hannover, Telefon 0511/1234 777, [berger@interdruck.net](mailto:berger@interdruck.net).

Der Aufschwung ist da – zumindest in der Wirtschaft. Da trifft es sich ja ausgezeichnet, dass die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst der Länder vor ihrer nächsten Tarifrunde stehen. Doch wie so oft signalisieren die Verhandlungsführer der Arbeitgeber, allen voran der uns aus dem Streik von 2006 noch gut bekannte Herr Möllring, schon im Vorfeld, dass eine **Lohnsteigerung von über 1%** mit ihnen nicht machbar sei. Hier sollen wieder einmal die Beschäftigten, die den Aufschwung mit ihrer Arbeit und moderaten Tarifabschlüssen erarbeitet haben, leer ausgehen.

Kommen da wieder harte Streikzeiten auf die MHH zu? Immerhin sind die Unikliniken seit 2006 im Länderbereich Streikschwerpunkte. Wen wundert es dann, wenn auch die ver.di Mitglieder an der MHH bei der Forderungsentwicklung in ihrer Gewerkschaft ein Wörtchen mitreden werden. Die in ver.di organisierten KollegInnen der MHH werden Ende November in einer

## Tarifrunde 2011 eingeleitet ver.di kündigt Gehaltstabellen

Mitgliederversammlung über die Forderungshöhe diskutieren.

Die Bundestarifkommission erörterte im Oktober 2010 ausführlich die organisationspolitischen Rahmenbedingungen der bevorstehenden Tarifaussensatzung. Kollege Frank Bsirske wies auf die Notwendigkeit einer realistischen Debatte hin. Kollege Achim Meerkamp wies darauf hin, dass die TdL Verhandlungen über **Mitgliedervorteilsregelungen** ablehnt.

Die in der Organisation darüber zu führende Diskussion werde von der Bundestarifkommission anlässlich der Beschlussfassung über die Forderungen am 14. Dezember wieder aufgegriffen. Abschließend beschloss die BTK einstimmig die **Kündigung der Entgelttabellen** zum TV-L und in den Tarifverträgen für Auszubildende.



## Wir lassen uns doch nicht kaputt sparen! Rösler knebelt Krankenhäuser

Noch sonnen wir uns an der MHH in unseren Erfolgen und haben sogar das „Jahr der Krise“ mit einem positiven Abschluss überstanden, da stehen schon die nächsten Gewitterwolken am Himmel. In Form einer Gesundheitsreform, die weder den Begriff Gesund noch Reform verdient, will die schwarz/gelbe Bundesregierung ein Kostensparprogramm durchsetzen.

Die Mitarbeiter der MHH zogen 2008 gemeinsam mit 100000 Gleichgesinnten nach Berlin um der damaligen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt klar

zu machen, dass der Deckel, der auf den Krankenhauskosten lag, weg muss. Resultat war ein Krankenhausstrukturgesetz, was zumindest im Bereich der Pflege für einige Entlastung sorgte und für die Zukunft versprach, Krankenhausaussgaben durch tatsächliche Orientierungswerte zu bemessen.

Nun will Rösler davon nichts mehr wissen und weigert sich, auch auf Nachfrage des ver.di Bundesvorstandes die ermittelten Orientierungswerte zu veröffentlichen. Mit anderen Worten: Rösler ist nicht bereit, den Umstieg zu verwirklichen.

**Was bedeutet das konkret für uns an der MHH?** Wenn unsere Kostensteigerung z. B. beim Bundesdurchschnitt von ca 4 % wäre und wir nur die von Rösler geplanten 0,5% Mehrkosten erstattet bekommen, müssten wir mit einem **Defizit von über 15 Mio €** rechnen – immerhin ca. 300 Stellen! Gegensteuern heißt, noch mehr Arbeitsverdichtung, noch mehr Einsparungen bei Personalkosten und Sachmitteln und noch weniger Instandhaltungsmaßnahmen.

Jetzt Druck machen!

Für gerechte Politik

Am 6. November in Hannover Großdemo durch die Innenstadt und Kundgebung auf dem Opernplatz. **KollegInnen der MHH treffen sich 9:45 in den ver.di Höfen/Goseriede (nähe Klagesmarkt)**

## Aktionen des Pflegenetzwerkes

Das ver.di Pflegenetzwerk der MHH hat in seiner letzten Sitzung begonnen einen Themenkatalog zu erstellen. Ziel soll es hier sein, Themen zu ermitteln, die möglichst viele Stationen betreffen und dringend angegangen werden müssen. In einer ersten Abfrage ergaben sich folgende »heiße« Themen:

- Überstunden und Mehrarbeit
- Holen aus dem Frei/Direktionsrecht des Arbeitgebers
- Einspringen, Dienstaustausch, flexible Arbeitszeiten
- Keine richtigen Pausen, bezahlte Pausen
- Zu wenig Sitz- und Sonderwachen
- Keine richtige Einarbeitung
- Teilzeit- und befristete Verträge
- Einheitliche Dokumentation
- Schichtleitung
- Rotationen
- .....

Um nur einige zu nennen. Was ist dein **Schwerpunktthema**? Schreib uns eine email [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)



KollegInnen des Pflegenetzwerkes fanden, dass es auch mal Grund zum Feiern gibt und zogen mit einem geschmücktem Bett über die Stationen. Grund war die Lieferung von 63 neuen Betten nach der erfolgreichen Petition des Pflegenetzwerkes. Sie bedankten sich damit auch symbolisch bei 800 UnterstützerInnen und sagen allen: Es lohnt sich, die Dinge selbst anzupacken. Denn Wir sind DIE Pflegekraft!

## Hannover – Göttingen Krankenpflege vernetzt sich

### Das Treffen der Netzwerke – MHH und UK Göttingen

Im September trafen sich je zehn Kollegen des Ver.di Pflegenetzwerkes der MHH und der Ver.di Pflege AG aus Göttingen. Die aktiven Kollegen der beiden Netzwerke tauschten sich über ihre Erfahrungen aus und entwickelten gemeinsam neue Ideen. Mit großen Diskussionen, viel Spaß und neuen Erkenntnissen haben sich enge Kontakte gebildet, die wir bestrebt sind fortzuführen.

Die Idee für eine gegenseitige Unterstützung und zu einem gemeinsamen Projekt ist entstanden und der Erfahrungsaustausch hat gezeigt, dass die Probleme der Pflegekräfte in beiden Unikliniken ganz ähnlich sind. Wir stellten uns die Frage, warum immer noch so wenige Kolleginnen bereit sind, sich zu organisieren, diskutierten den Druck, der auf uns lastet und täglich größer wird.

Die MHH Kolleginnen stellten das Überlastverfahren vor und die Göttinger Kolleginnen haben von ihren Aktionen für die Entfristung von Verträgen berichtet. Der Austausch in den drei Tagen war sehr wichtig, um mal über die Grenzen der MHH hinaus zu schauen.

Und das **Fazit** war einhellig: Es ist unglaublich wichtig, dass wir aus der Pflege uns nicht nur im eigenen Haus vernetzen, sondern auch Kontakt zu anderen Kliniken aufnehmen, um unsere Position zu stärken.

### Ver.di Mitglieder der Uniklinik Göttingen bereiten sich auf Neuwahl des Personalrates vor

In der Sitzung des Personalrats der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) am 12. Oktober sind mehrere Mitglieder des Personalrats zurück getreten, u.a. die Vorsitzende. Mit diesem Rücktritt

ist sie einer durch die Personalratsmehrheit angestrebten Abwahl zuvorgekommen.

Am 19. Oktober hat der Personalrat der UMG einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Damit wurde der Weg frei für Neuwahlen.

**Was war passiert?** Die Situation in Göttingen war für die ver.di Fraktion nicht einfach. Nach der letzten PR Wahl setzte sich der Personalrat dort aus vier Listen zusammen und ver.di verlor die notwendige Mehrheit, um eine Vorsitzende aus den eigenen Reihen zu wählen. Die ver.di-Liste hatte die Amtsführung von Frau Hille schon länger kritisiert, insbesondere das selbstherrliche Handeln der Vorsitzenden ohne entsprechende Personalratsbeschlüsse und dass zu häufig unkritisch mit Vorhaben des Arbeitgebers umgegangen wurden.

**Ver.di vertrauensleute der MHH** erklärten spontan den bevorstehenden Wahlkampf unserer KollegInnen in Göttingen zu unterstützen.

# MHH Monopoly

## oder die Sache mit dem Frei Parken

MHH Monopoly ist eine neue innovative Idee, um sehr begrenzten Parkraum möglichst gewinnbringend zu vermarkten. Das Präsidium hält die Bank und bestimmt die Regeln. Die Spieler starten bei der Schranke, die sie nach Lösen einer Parkberechtigungskarte passieren können.

Die Jüngsten beginnen und haben die Wahl zwischen Gerhard-Lossin Parkplatz und Gerhard-Lossin Parkplatz. Alle anderen folgen ihnen oder fahren im Uhrzeigersinn über den Campus. Gelangt einer im unwahrscheinlichen Fall auf einen freien Platz, kann er seinen PKW abstellen. Wird kein Parkplatz gefunden, will oder kann der Spieler nicht bezahlen, so muss er wieder durch die Schranke. Nun hat er die Wahl zwischen Sammelabo, Fahrrad fahren, zu Fuß gehen oder die Nutzung weit abgelegener externer Parkmöglichkeiten. Für erhöhte Spannung sorgt der nicht



gesicherte Weg zum Auto, gerade in der düsteren Jahreszeit. Wer nicht rechtzeitig kommt, ist aus Platzmangel disqualifiziert. Das Spiel endet, wenn keine Parkplätze mehr übrig oder einzelne Spieler bankrott sind. Los geht das Spiel nach Startschuss des Präsidiums! Auf die Sparschweine, fertig, los!

## Manche Vorgesetzte machen Druck oder sind die einfach auch nur überlastet?

Stellte Dr. Tecklenburg zum Start des Überlastungs-Verfahrens der MHH im Jahr 2009 dieses noch als Mittel zur Qualitätssicherung vor, sieht es in der Realität im Klinikalltag scheinbar doch ganz anders aus.

Dass Vorgesetzte nicht gerne auf Missstände hingewiesen werden, zeigte sich besonders in den letzten Monaten. Es mehren sich Berichte von KollegInnen, die aufgrund einer geschriebenen oder geplanten Überlastungsmeldung von ihren Vorgesetzten unter Druck gesetzt werden.

Nicht selten wird schon bereits im Vorfeld versucht zu verhindern, dass KollegInnen in Gefährdungssituationen eine Überlastungsmeldung schreiben.

KollegInnen berichten sogar von dem Verbot eine Überlastungsmeldung zu schreiben: „Das wäre das Schlechteste, was ihr

jetzt tun könnt“, heißt es einmal und auch ganz direkt: „Ich verbiete Ihnen, eine Überlastungsmeldung zu schreiben, denn Sie sind nicht überlastet“. Vorgesetzte wollen mit diesem Druckausüben verhindern, Gefährdungssituationen „offiziell“ zu machen, denn viele Vorgesetzte glauben daran, die „Dinge“ eher abteilungsintern lösen zu können.

Der Grund hierfür ist klar: Solange Überlastungssituationen intern besprochen werden, bleibt die Verantwortung auch bei den betroffenen KollegInnen. Erst mit einer Überlastungsmeldung wird auch eine Gefährdungssituation transparent. Ab diesem Moment haben die KollegInnen die Verantwortung an die Vorgesetzten abgegeben.

Ein Verbot zum Schreiben von Überlastungsmeldungen auszu-

sprechen, ist ein klarer Verstoß gegen die Dienstvereinbarung. KollegInnen in zermürenden Einzelgesprächen kleinzureden und ihnen die angezeigte Gefährdungssituation widerlegen zu wollen, läßt vermuten, dass einige Vorgesetzte noch nicht verstanden haben, dass das Verfahren auch der Vermeidung von Risikosituationen dient. Also in ihrem eigenen Interesse liegt.

Hier wird die bevorstehende Evaluation einen besonderen Blick auf die Beteiligung von Vorgesetzten werfen müssen und Präsidium wie Personalrat sind gleichermaßen aufgefordert, Mitarbeiter im Überlastverfahren ausreichend zu schützen.

**Sollte es weiterhin zu Druck und Einzelgesprächen kommen, sprecht eure ver.di Vertrauensleute an oder sendet eine email an [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de).**

# Gerecht geht anders -

## Aktionstag an der MHH

Auch an der MHH wird der Widerstand gegen die Reformpläne der Bundesregierung immer deutlicher spürbar. Ob gegen die Rente mit 67, sozialen Kahl-schlag, Zwei-Klassen-Medizin.... Wir halten dagegen: Gerecht geht anders!

Am ersten Aktionstag, den 27. Oktober, verteilten ver.di KollegInnen an den Schranken und ÜSTRA Zufahrten Flyer um auf die Demonstration und Kundgebung am 6. November in Hannover aufmerksam zu machen. „Was die in Stuttgart machen, können wir auch!“ so eine Kollegin am Aktionstag. Hingucker war ein 8x8 m großes Transparent im Patientengarten, das von vielen Mitarbeitern, Patienten und Besuchern wahrgenommen wurde und hoffentlich mit dazu beiträgt am 6. November eine eindrucksvolle Demo mit einem starken MHH Block aufzustellen. Dazu brauchen wir Jeden – auch Dich!



### Druck machen für eine gerechte Politik

#### Demo und Kundgebung am 6. November 2010, ab 10:00 Klagesmarkt

MHH-KollegInnen und Angehörige/Freunde treffen sich 9:45 Uhr in den verdi Höfen/Goseriede

## Aktiv im Betrieb – Gewerkschaftsmitglieder aktiv vor ORT



Vier neue Vertrauensleute wählen die ver.di KollegInnen aus

Mittwoch im Monat um 12:00 Uhr im Sozialraum K16 statt.

dem **Technischen Gebäudemangement (TGM)**.

Von Links: Holger Wismer, Michael Könnemann, Norbert Puschky, Matthias Ernst.

Die Aktiven Mittagspausen im TGM finden jeden 2. Und 4.

In der **klinischen Chemie** wird die nächste aktive Mittagspause am 9.11. um 12:30 Uhr stattfinden. Nachdem im September eine Beratung zu Lohnabrechnungen organisiert wurde, ist das Thema im November die geplanten Umzüge und der Neubau des Laborgebäudes.

Aus dem **Mitarbeiterzirkel in der Psychiatrie** haben sich drei Arbeitsgruppen gegründet, die unter anderem eine geplante Personalversammlung vorbereiten. Hier ist das zentrale Thema die von Prof. Bleich geplante Strukturveränderung im Zentrum für Seelische Gesundheit. Viele Veränderungen stehen an aber der Informationsfluss ist schlecht. Dadurch macht sich Unsicherheit breit, die nicht selten auch auf das Betriebsklima schlägt. Die KollegInnen vor Ort, aus der Pflege, der Arbeitstherapie und der Physiotherapie, diskutieren über neue Konzepte und Altbewährtes.

### Termine

- 03.11.2010/16.00 Uhr Vertrauensleutesitzung
- 06.11.2010/10.00 Uhr Demo in Hannover
- 10.+ 24.11./12.00 Uhr aktive Mittagspause im TGM
- 11.11.2010/14.30 Uhr Pflegenetzwerk
- jeden Donnerstag 14.15 Uhr Mitarbeiterzirkel Psychiatrie
- 02.12.2010 ab 11.00 Uhr JA-Vollversammlung Hörsaal D

# ver.di

VERTRAUENSLEUTE  
AKTIVE IM BETRIEB



KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV